

Eine aztekische Kriegsrede: Persuasio ad bellum modo antiquo*

El autor publica un documento azteca del siglo XVI, con paleografía, traducción alemana y comentario. Se trata de un documento único para el estudio de la cultura prehispánica: una oración dirigida al guerrero mexicano antes de la batalla.

In Roberto Morenos Katalog indianisch-sprachlicher Manuskripte und früher Drucke im Besitz der Nationalbibliothek in Mexiko findet sich unter der Nr. 26 ein Sammelband mit aztekischen Manuskripten beschrieben: "Miscelánea sagrada". 15 cm, 271 f., Siglo XVI. [Colocación: MS 1477.] Dieser Sammelband, der auch zwei Reden der Huehuetlatolli von Olmos enthält, besteht vor allem aus christlichen Texten in aztekischer Sprache; unvermittelt findet sich jedoch auf f. 240r (obere Hälfte) in hervorgehobener Druckschrift die Ankündigung: "Persuasio ad bellū modo âtiq^o". Über zwei Seiten hin, bis f. 241r (Mitte), findet sich eine Kriegsrede auf Aztekisch; der vorspanische, ganz und gar unchristliche Gehalt dieser Rede kommt nicht nur in den ausserordentlich schwer verständlichen Metaphern zum Ausdruck, sondern vor allem darin, dass die alten aztekischen Götternamen erwähnt, aber nachträglich durchgestrichen sind. Dieser Sachverhalt wird später noch eingehend diskutiert. Dem Schriftbild nach zu urteilen, müsste der vorliegende Text in der Mitte des 16. Jahrhunderts niedergeschrieben sein.

* Ich danke Frau Ursula Dyckerhoff (München) und Herrn José Lameiras O. (Mexiko-Stadt) sehr herzlich für die Beschaffung eines Mikrofilms vom MS. Ich habe das MS. in der Biblioteca Nacional im August 1977 eingesehen.



Das Ziel dieses Artikels ist es,

1. diese bislang unveröffentlichte aztekische Kriegsrede für die Mexikanistik philologisch zu erschliessen und für kulturanthropologische Rekonstruktionen zur Verfügung zu stellen;
2. nachrichtenkritisch neue Daten und Gesichtspunkte für die Beantwortung der Frage zu liefern, ob und inwiefern die frühen aztekischen Reden wie z. B. die Huehuetlatolli von Olmos als authentisch für vor-spanische Vorstellungen von Azteken gelten dürfen.

1. TEXT UND ÜBERSETZUNG

Die Übersetzung dieser Kriegsrede bietet kaum überwindbare Schwierigkeiten: es fehlen uns vergleichbare Texte; die Metaphern bleiben zum Teil dunkel, auch wenn ich meine, die Ereignisse, über die in der Rede gesprochen wird, in ihrer semantischen Grobstruktur erfassen zu können. Das Verständnis der Redeinhalte muss noch als ungesichert gelten.

- | | | |
|----|--|--|
| 1 | Ca yz tonoc,
in tiquauhtli, î tocelotl,
ca oticpachotimotecac,
yn aamani, yn tonâ, î tonâ | Hier liegst du,
Adler, Jaguar,
du strecktest dich aus auf
dem, was unruhig ist, auf
unserer Mutter, auf unserer
Mutter Tlaltecutli. |
| 5 | yn tlatuehctli,

Auh ye ixquich cahuitl in,
î ticquallacacauh,
î mauh, î motepeuh,
inic oticqualtocac,
10 î ce cohuatl, î mochiuhtoc,
in itonal in tepexitl,
in itê, in mochiuhtoc,
yn atoyatl, yn icuitlaxcol,
in mochiuhtoc, | Und geraume Zeit ist es her,
dass du deine Stadt in kämpferischer
Wut verlassen hast,
indem du "1 Schlange" gefolgt
bist, das da ist
der Tag des Abgrunds,
dessen Rand sich auftut,
des reissenden Stromes, dessen
Eingeweide sich auftun,
insofern du dich in die Ebene,
in die Ödnis begeben hast. |
| 15 | inic oticqualtocac,
in ixtlahuatl, î teotlalli,
Auh in o ic îtzallâ, yn o ic
inquatla, tihualmotetecatia,
î xali quehuaque,
20 î chalchihumallacayoq̃,

in quetzalmallacayoq̃,

in îtzalmiyahuayoque, | Und so kamst du und machtest
dich breit zwischen denen,
bei denen, die Sand aufwirbeln,
die ein dichtbelaubter Baum aus
Grünedelsteinen,
die ein dichtbelaubter Baum aus
Quetzalfedern,
die eine Blüte aus Quetzalfedern
sind, |

- in ayavitl, ytzô in oticnamic,
- 25 inic otihualmotetecatia,
in atlahuapâ in tepetlacapâ,
in tiquauhtli, yâ tocelotl,
- Auh in axcâ, ca o itech
tôpachihuico,
in ôcâ ca, in atl, î tepetl
30 in ôca, in oquihualmanili,
in imiuh, in ichimal,
*(in tetzavitl yâ huitzilopuchtli),
- in ahua, in tepehua,
Auh yâ axcâ, ca otonacico,
35 ca otocôpachotimotecaco,
yâ yâ tonâ, *(yâ tlalteuhctli,
yâ neneciuhmani), yn aamani,
- in axcâ, ca ye quihualchixtoc,
yâ monâtzin, in motatzin,
40 in choquiztli, in ixayotl,
Auh in câ (!) mahuitzin,
in anoço çâ motlatzin,
in ipal timonemitia,
in atômonamictinemi, in mocuappâ,
45 in moquazpâ, yâ moçhtlan,
- in tonehuatinemi,
in chichinacatinemi,
yâ moyollotzin, yâ monacayotzin,
in iuhqui timehuiltia,
50 in iuhqui timocochiltia,
- in tochâ, yâ tlalhuacpâ,
o tepanecaye.
manoço cuel yehuatl,
ma cehui, in moyollotzin,
55 in monacayotzin,
yâ tiquauhtli, in tocelotl,
ma cuelle tôchocatihuiâ,
ca ye tonyauh,
ca ie hualhuetziz î yacahuitztli,
- 60 ca ye hualmomanaz,
yâ quauhxicalli, in ocelloxicalli,
- auf die Spitze des Nebels (des
Geheimnisvollen) bist du ge-
stossen,
insofern du kamst und dich breit
machtest auf dem steilen Grat,
auf dem Gebirgshang,
du Adler, du Jaguar.
- Und jetzt bist du dorthin
herangekommen, wo die Stadt
liegt
wo seinen Pfeil, seinen Schild
ausbreitet (Krieg führt)
das schreckliche Vorzeichen,
Huitzilopochtli,
für die Bewohner der Stadt.
Und jetzt bist du angekommen,
bist du gekommen, dich auszu-
strecken auf unserer Mutter,
Tlaltecutli, die daliegt und
keucht, die unruhig ist.
Jetzt erwarten
deine Mutter, dein Vater
das Weinen, die Tränen,
und sei es auch, dass es deine
Tante oder dein Onkel ist
von denen du ernährt wirst.
Elend geht es dir an deiner
Hüfte, an deiner Schenkelbeuge,
an deinem Nacken,
es leidet,
es schmerzt
dein Herz, dein Fleisch,
so wie du aufstehst, so
schläfst du (d. h., in grossem
Elend lebst du),
in unserer Heimat, in der Wüste
o Tepaneke.
Sei es auch drum,
möge sich beruhigen dein Herz,
dein Fleisch,
du Adler, du Jaguar.
Mögen wir alsbald weinend gehen,
denn schon gehst du zugrunde,
denn schon wird der Nasenpflock
herabfallen,
denn schon wird daliegen
die Adlerschale, die Jaguarschale,

- ye ipâ hualmomanaz
 in quauhpiasztli,
 in ocelopiasztli, inic teatlitia,
 65 inic tetlamaca,
 in *(tetzahuitl,
 in huitzilopochtli),
- Auh ca ie hualitztotoc,
 in ilhuicac,
 70 ca ie valmoquetzaz, in tetl
 iniqu ahuac,
 ye îpâ hualmoquetzaz,
 in canahuac, in chichiquiluhqui,
 in necoc tlauhitectli,
- 75 Auh ie hualmotecaz,
 î teuhtlachtli,
 Auh ie hualmotlaliz,
 îtomahuac, in olli,
 ie hualmotlaliz,
 80 in quecehuatl, î nelpiloni,
- Auh in ac ieâtli, in attôpa,
 yn cõtlaçaz, in olli,
- Auh ye valmoquetzaz,
 î quanmamatl,
 85 yn ocelomamatlatl,
 yn amaztalpepetzca,
 î ye ipâ tômotopehuaz,
 yn ye tocômocuicuiltiaz,
 in xipiltzintli, î quauhtlehuaniatl
- 90 Auh in axcâ, ca ie nipa
 hualquechnecuilotoc,
 î monan, î mota
 ca ie quihualchixtoc,
 in choquiztli, in ixayotl,
- 95 Auh inin ma tonchocatihuiâ
 î timonâhuâ, î timotahuâ,
 î momatitech in timitzallantiaq,
 in titelpuchtzintli,
 î titlamacazcatzintli,
- darin wird liegen das Adler-
 saugrohr, das Jaguarsaugrohr,
 mit dem (den Wesen) zu trinken
 gibt, zu essen gibt
 das schreckliche Vorzeichen,
 Huitzilopochtli.
- Und schon wird hergeschaut
 vom Himmel,
 schon wird der Stein dastehen,
 insofern er sich erhob (d.h.,
 der losgeschleudert wurde),
 schon wird hinüberschickt
 der spitze, der gehärtete, der
 zweischneidige Speer.
- Und schon wird daliegen
 der staubige Ballspielplatz.
 Und schon wird niedergelegt werden
 der pralle Kautschukball,
 schon wird angelegt werden
 der Ledergürtel, die Umgürtung.
- Und wer ist derjenige, der zu-
 erst den Kautschukball werfen
 wird?
 Und schon wird dastehen die
 Adlerleiter, die Jaguarleiter,
 das papierweiss Leuchtende (was
 mit Amaztal-Federn geschmückt
 leuchtet??, s. Kommentar),
 schon wirst du dahin stürzen,
 schon wirst du dich wegnehmen
 für Xipiltzintli, Quautlehuaniatl.
- Und jetzt drehen
 den Hals hierher
 deine Mutter, dein Vater,
 sie erwarten
 das Weinen, die Tränen.
- Und nun mögen wir weinen, die
 wir deine Mütter, deine Väter
 sind, die wir dich in deine
 eigne Hand gelegt haben, du
 junger Krieger, du junger
 Priester.

- | | |
|--|---|
| <p>100 Ma ihuian, ma yocoxca xocôehihua
 ŷ moquauhtequih, in mocelotequih,
 timotollinia,
 in titelpochtzintli,
 in titlamacazqui,</p> <p>105 ma ximotetzilo, ma aco ximolpi,
 ma ximochichihua,</p> <p>ca ye ixquich, in ticmocuillia,
 in ticmocaquitia, tepanecaie.</p> | <p>Mögest du in Ruhe und Gelassenheit
 deine Aufgabe als Adler,
 als Jaguar tun, du Armer,
 du junger Krieger,
 du Priester.</p> <p>Mögest du dich anstrengen, mögest
 du dir Mühe geben, mögest du
 dich fertig machen.</p> <p>Das ist alles, was du vernimmst,
 was du hörst, Tepaneke.</p> |
|--|---|

2. KOMMENTAR ZUR ÜBERSETZUNG

Die Zahlen verweisen auf die durchnummerierten Zeilen des aztekischen Textes.

1-3 : ...t-onoc... o ti-c-pacho-ti-mo-teca-c : bezieht sich auf die Situation, in der die Rede gehalten wird; die Krieger halten inne und hören zu.

4 : ŷ tonâ : die Schrift ist an dieser Stelle geringfügig ausgeblichen. Es sieht so aus, als sei versucht worden, diese Wiederholung auszuradieren.

7 : ti-c-qualla-ca-cauh : ich rekonstruiere -qualan-ca-cauh, zu qualani (intr.), sich erzürnen.

9 : o ti-c-qual-toca-c : ich fasse -qual- nicht als qual-li auf (im Sinne von : für gut halten (toca)), sondern als Richtungspräfix -hual-; phonetisch ist anzunehmen, dass /k/ + /w/ zu /k^w/ wird (?).

10f. : ce cohuatl : für die Auffassung, dass toca als "folgen" zu interpretieren sei, war folgender Sachverhalt entscheidend : ce coatl ("1 Schlange") ist nicht nur der Tag, an dem die Fernkaufleute ausziehen und an dem Krieg begonnen wird, sondern es bezeichnet anscheinend auch die Eigenschaften des Weges, den die Kaufleute bzw. Krieger einschlagen :

ie toconnamjqjz in ce coatl,
 in vtli melaoac, in vchpantli,
 ie tocontocaz, ie toconnamjqjz
 in jxtlaoatl, in vei tlalli
 (AD4 : 61).

schon wirst du auf 1-Schlange,
 den eigentlichen Weg, die Strasse
 treffen, schon wirst du ihr folgen,
 schon wirst du auf die Ebene, auf
 die Steppe treffen.

und ferner :

ma iilic xoconana in mocxi
 ca ie toconnamiquiz in ce coatl
 vtli melaoac :
 ma cana toconicxinamic in tecoatl,

mögest du in Frieden gehen,
 schon wirst du auf 1-Schlange,
 den eigentlichen Weg treffen :
 mögest du nirgendwo mit deinen

in quauhcoatl
(AD9: 13)

Füssen gegen die "steinige
Schlange", gegen die "waldige
Schlange" stossen.

Sahagún übersetzt tecoatl mit "camyno pedregoso" und quauhcoatl mit "camyno mōtañoso" (AD 9: 13, Anm. 21). Zu coatl vergl. AD 11: 269 ob. Zu 1-Schlange als Tag der Kriegserklärung s. AD 4: 70.

10 ff.: Abgrund (tepexitl) und reissender Strom (atoyatl) sind Metaphern (z. B. AD 6: 30 "invncan ijcac in atoiatl, in tepexitl") für "lebensgefährliche Lage".

in tepexitl, in itê: die Gefahr, die jetzt unmittelbar droht;

yn atoyatl, yn icuitlaxcol: die Gefahr, die jetzt in ihrer eigentlichen Gestalt zu Tage tritt.

15: o ti-c-q-ual-toca-c: s. 9.

16: ixtlahuatl, yê teotlalli: (wüste) Ebene, Ödnis, d. h. Ort der Gefahr, auch: Kampfplatz, Schlachtfeld.

17 f.: itzallâ, inquatla, ti-hual-mo-teteca-t-ia: vergl. Siméon (1885: 392): TECA... "tenepantla outetzalan, tenepantla nino-teca ou nino-teteca, exciter des troubles, désunir, semer la discorde, la désunion au milieu des autres." Der Sinn dieser Textstelle ist anscheinend, dass sich der Zuhörer streitlustig in die Schar der Krieger eingereiht hat. Diese Krieger oder vielleicht eher Kriegerführer werden in den Zeilen 18–21 bezeichnet.

19: xali quehuaque: Diese Textstelle ist dunkel, die Übersetzung ist nicht gesichert; ich verstehe die Textstelle so, dass hier die heftig Kämpfenden gemeint sind. Formal handelt es sich allerdings bei quehuaque um eine Perfektform mit definitivem Objekt (qu-ehua-que); zu erwarten wäre eher das entsprechende Verbalnomen (xal-ehua-que, ohne definitives Objekt-Präfix). Unwahrscheinlich scheint mir eine Zerlegung xali (i)qu ehuaque zu sein ("die sich aus dem Sand erheben"), obgleich das mit den folgenden Blüten- und Baum-Metaphern zusammenpassen könnte.

20: chalchiuh-mallacayo-que: Es könnte sich hierbei um eine Schutz- und Stärke-Metapher handeln; vergl. Rammow (1964: 169 ff.).

22: âtzalmiyahuayoque: wahrscheinlich eine Kostbarkeits-Metapher; vergl. jedoch quetzal-miauayo bei Selser (1902–1923, II: 459), wo unter diesem Ausdruck ein Kopfschmuck ixcoçauhquis und "verschiedener Berg- und Wasser-gottheiten" verstanden wird: "...quetzalmiauayotl, ein Busch Quetzalfedern in Gestalt einer Blütenrispe der Maispflanze, d. h. also kein dichter Busch, sondern ein nur aus wenigen Fäden bestehender Büschel".

23: ayavitl, ytzô: "Nebel", Metapher für Unbekanntes, positiv (cf. Olmos 1875: 123) und/oder negativ ("unbekannte Gefahr").

25: atlahu-quapâ: ich fasse -qua- als oberes Ende auf; Metapher für "Todesgefahr."

30: o-qui-hual-mani-li: Applikativ.

32: in tetzavitl \hat{y} huitzilopuchtli: Der Name dieses Gottes ist ausgestrichen, aber einwandfrei entzifferbar; s. MS., f. 240r.

33: in ahua, in tepehua: es handelt sich um Singular-Formen, die aber kollektiv zu verstehen sind.

35: otocôpachotimotecaco: s. Zeile 3.

36 f.: tlalteuhctli: Der Name der Erdgottheit ist ausgestrichen, aber einwandfrei zu entziffern; diese Gottheit wird mit dem Beinamen tonâ ("unsere Mutter") versehen, also weiblich vorgestellt.

39 ff.: \hat{y} monâtzin, in motatzin...: die folgenden Zeilen deuten darauf hin, dass hier tatsächlich Mutter und Vater im verwandtschaftlichen Sinn gemeint sind; gemeint sein könnten auch im übertragenen Sinn die Kriegsanführer.

41: câ korrigiere ich, analog zu Zeile 42, zu can.

44 ff.: Der Sinn dieser Textstelle ist, dass der Angesprochene körperliche Mühen und Leiden zu bestehen hat.

51: tlalhuacpâ: "trockenes, ausgedörrtes Land", gemeint ist wohl "Ort der Gefahr, Schlachtfeld"; cf. Zeile 14 f.

57 ff.: Der Sprecher beschreibt die Möglichkeit, dass der Zuhörer im Kampf umkommt.

60 ff.: Hier wird das Kampfgeschehen nach aztekischer Vorstellung gedeutet: den Göttern wird das Blut der gefallenen Krieger als Nahrung gegeben, die sie aufnehmen; ganz analog wird das Menschenopfer gedeutet. Vergl. Sahagún, Buch 6, Kap. 3 (AD6: 11-15), wo z.T. die gleichen Wörter benutzt werden.

66 f.: Der Name tetzahuitl, in huitzilopochtli ist gestrichen, aber einwandfrei zu entziffern.

68: hual-itztot-oc: -itzto- ist die Passiv-Form zu -itz-; d.h. die Götter schauen dem Kampfgeschehen zu.

76 f.: teuh-tlachtli: das Kampffeld wird anscheinend mit dem Ballspielplatz verglichen, der Kampf selbst mit dem Ballspiel (Z. 75 ff.).

81: Auh in ac ievtl: zu lesen ist: Auh in avc ievtl wobei das v in avc deutlich schwächer als die anderen Buchstaben ist und anscheinend als getilgt

gelten soll (cf. Z. 4, die Wiederholung \hat{i} tonâ (f. 240r.)). Ich fasse ievtl als Kürzel für iehuatl auf. Zu erwägen ist auch eine unterordnende Übersetzung: "Und wer derjenige (auch immer) ist, der wird zuerst...".

84 ff.: quanmamatlatl, yn ocelomamatlatl, yn amaztalpepetzca: Ich vermute, dass es sich hier um Zeichen für den Tod als Krieger handelt, was mit dem (weiter ausgeführten?) Gedanken der folgenden Zeilen zusammenpassen würde. Der genaue Zeichen-Gehalt ist mir unklar. quanmamatlatl = quauh-mamatlatl. amaztalpepetzca könnte in ama-(i)ztal-pepetzca zu zerlegen sein: "papierweiss leuchten", was auf "Opferpapier(fahnen)" bezogen sein könnte. Es könnte sich aber auch um ein lexikalisch nicht belegtes Wort handeln.

87-89: Hier wird der mögliche Tod des Angesprochenen in der Schlacht angedeutet.

89: in xipiltzintli, \hat{y} quauhtleuanitl: vergl. Sahagún, Buch 7 (AD7: 1):

Tonatiuh, quauhtleoanitl
xipilli, teutl.

The sun: the soaring eagle,
the turquoise prince, the god.

Nach aztekischer Auffassung reihen sich die getöteten Krieger in das Gefolge der Sonne ein, wo sie in einer Art paradiesischer Glückseligkeit leben (AD6: 13). Die Sonne selbst wird als Kriegsanführer (AD6: 12, Z. 44; 13, Z. 6; 114, Z. 27), Krieger und im Kampf Getöteter bezeichnet:

iaomjquj: qujtoa,
qujoalnotza, qujoaltzatzilia
in tonatiuh,
vel itloc, jnaoac nemj in tonatiuh,
in tiacauh caviltinemj,
coiovitinemj, quelelqujxtia:

...er stirbt im Krieg; sie sagen:
es beruft ihn, es ruft ihn her die
Sonne.
Bei der Sonne, dem Kriegsanführer,
lebt er, ständig verschafft er
ihr Freude, schreibt er ihr
(Kriegsgeheul) zu, erquickt er sie.

muchipa, cemjac pactinemj,
motlamachtia, qujchichina
in nepapan xuchitl, in velic,
in aviac:
(AD6: 114)

Immer, ewig freut er sich, ist er
glücklich, saugt er die verschie-
denen Blumen, die süß, die duf-
tend sind.

92 f.: yn monan, \hat{y} mota: Gemeint sind vermutlich bestimmte Götter, nicht die leiblichen Eltern und auch nicht die Kriegsanführer, die wohl in Z. 96 ff. angesprochen sind.

98 f.: in titelpuchtzintli, \hat{y} titlamacazcatzintli: sowohl die jungen Krieger, die im Telpochcalli erzogen wurden, als auch die jungen Priester, die im Cal-mecac erzogen wurden, nehmen am Kampf teil (cf. Codex Mendoza III, f. 63v. -65r.).

105: ma ximotetzilo, ma aco ximolpi: vergl. Ballesteros-Gaibrois (1964: 259), "ACO MOLPIA: Persona que se esfuerza a trabajar (F. 109 v. Cap. 3)" und "ACO MOTETZILLOA: Persona que se esfuerza a trabajar (F. 109 v. Cap. 3)".

3. INHALTSGLIEDERUNG

Die folgende inhaltliche Gliederung ist provisorisch, da die Aussageninhalte in ihrer Übersetzung und in ihrer Deutung noch ungesichert sind:

- (1) Die Krieger hören jetzt der Rede zu (Z. 1-5).
- (2) Sie sind auf dem Kriegszug jetzt an das Kampfgebiet herangekommen (Z. 6-26)
- (3) und an die Stadt, die bekriegt werden soll (Z. 27-33).
- (4) Nochmals Bezugnahme auf die Krieger, die jetzt der Rede zuhören (Z. 34-37).
- (5) Die Verwandten (oder: Kriegsanführer) der Krieger erwarten jetzt (in Gedanken?) die Schlacht (Z. 38-43),
- (6) die für die Krieger Not und Elend bringt (Z. 44-52).
- (7) Anrede (Beruhigung) der Krieger (Z. 53-56).
- (8) Der Tod der angesprochenen Krieger in der Schlacht ist zu erwarten (Z. 57-67).
- (9) Die Götter sehen dem Kampf zu (Z. 68-69),
- (10) der sich auf dem Schlachtfeld entwickelt (Z. 70-86).
- (11) Erneuter Bezug auf den erwarteten Tod der angesprochenen Krieger in der Schlacht (Z. 83 bzw. 87-89).
- (12) Die Götter (die Anverwandten?) erwarten den tödlichen Kampf (Z. 90-94).
- (13) Bezug auf die Mitbetroffenheit der Kriegsführer (Z. 95-96),
- (14) die jetzt die Krieger im Kampf auf sich gestellt haben (Z. 97-99).
- (15) Aufforderung zur Pflichterfüllung und zum Einsatz (Z. 100-106).
- (16) Schlussformel (Z. 107-108).

4. NACHRICHTENKRITISCHE BEMERKUNGEN

Nicht nur die lateinische Überschrift der Kriegsrede weist auf deren alten aztekischen, vorspanischen Charakter hin: "...modo antiquo" ("...nach al-ter Art"). Indirekt tut dies die Parallelisierung von "Krieger" und "Priester" in der Anredeform:

in titel pochtzintli, in
titlamacazcatzintli (Z. 99)

und Z. 103-104. Vergl. hierzu den Kommentar Z. 98f.

Direkt kommt der vorspanische Charakter dieser Kriegsrede (a) in den erwähnten Götternamen und (b) in den ausgedrückten bzw. angesprochenen Vorstellungen zum Ausdruck. An Götternamen (d. h. an Namen für übernatürliche Mächte) werden erwähnt:

- Z. 4-5: in tonan, yn tlalteuhctli (Erde)
- Z. 32: in tetzavtl yn huitzilopuchtli (Kriegsgott)
- Z. 36 f.: yn tonan, yn tlalteuhctli, yn neneciuhmani
- Z. 66 f.: in tetzahuitl, in huitzilopochtli
- Z. 89 f.: in xipiltzintli, yn quauhtlehuanitl (Sonne).

Besonderes Interesse verdient die Tatsache, dass an drei Stellen nachträglich die Götter-Namen getilgt worden sind (Z. 32, 36, 66 f.).

Diesen Sachverhalt möchte ich folgendermassen deuten: 1. zeigt sich an diesem Sachverhalt, dass der aztekische Informant bzw. die Informanten die theologischen vorstellungsmässigen Zusammenhänge noch kennen, 2. dass der christliche Schreiber bzw. Redakteur dieser Informationen darauf bedacht war, die Erinnerung an die alten Götter zu löschen. Vermutlich äussert sich hier ein allgemeineres Interesse der frühen spanischen Missionare, das nicht nur auf diesen Einzelfall der "Persuasio ad bellum..." beschränkt ist. Meines Erachtens wird durch diesen Sachverhalt im vorliegenden Text Licht auf die Frage geworfen, inwiefern die frühen aztekischen Texte - wie z. B. die Huehuetlatolli von Olmos (abgefasst vor 1547) oder das 6. Buch von Sahagún (abgefasst wahrscheinlich ca. 1547) - als authentische Quellen über vor-spanische Vorstellungen von Azteken gelten dürfen. Denn schliesslich sind diese Texte zwei- bis drei Jahrzehnte nach der Eroberung von (vermutlich getauften) Azteken diktiert bzw. aufgezeichnet worden; ausserdem fällt gerade an den Texten des 6. Buches von Sahagún und mehr noch an den Huehuetlatolli von Olmos auf, dass in ihnen aztekische Götternamen kaum oder - im Fall der Huehuetlatolli - gar nicht vorkommen. In diesem Zusammenhang verdient eine Passage bei Zorita verstärktes Interesse, in der das Vorgehen von Olmos bei der Aufzeichnung der von ihm überlieferten Huehuetlatolli beschrieben wird:

"Demas de criar los hijos con la disciplina è cuidado que se ha dicho, los padres ansimismo lo tenfan en les dar muchos y muy buenos consejos, y los tienen hoy en día los indios principales por memoria en sus pinturas: è un Religioso (d. h. Olmos, E.H.) muy antiguo en aquella tierra, è que ha siempre tratado è comunicado y doctrinado aquellas gentes, los tradujo de su lengua, y dice que hizo è unos principales que los escribiesen, è que no pusiesen más que la sustancia de ellos, è que los escribieron y ordenaron en su lengua sin estar él presente, y los sacaron de sus pinturas, que son como escritura è se entienden muy bien por ellas; è que no mudó letra de lo que le dieron, más que dividirlo en párrafos ó partículos para que mejor se entendiese la sentencia; y que los nombres que había de sus dioses, les avisó que los quitasen è pusiesen en nombre de Dios verdadero y Señor nuestro" (Zorita 1941: 112 f. - Unterstreichung von mir).

Aus diesem Zitat lässt sich schliessen, dass die Nennung christlicher Gottesnamen allein noch kein ausreichendes Indiz dafür ist, den Texten vorspanischen Gedankengehalt abzusprechen bzw. ihnen bereits eine christliche Umdeutung zuzusprechen. Vielmehr sind hier die in den Texten angesprochenen Vorstellungen bzw. Konzepte genauer zu untersuchen und daraufhin zu prüfen, ob sie mit christlichen oder bereits als vorspanisch gesicherten Vorstellungen in Zusammenhang gebracht werden können, ihnen widersprechen oder mit ihnen übereinstimmen.

Die Vorstellungen, die im Text der "Persuasio ad bellum..." genannt werden, und die meines Erachtens mit christlichen Vorstellungen ganz und gar unvereinbar sind, sind folgende:

- (1) "...wo seinen Pfeil, seinen Schild ausbreitet das schreckliche Vorzeichen, Huitzilopochtli, für die Bewohner der Stadt" (Z. 30-33).

Die Vorstellung, dass Huitzilopochtli der Kriegsherr ist bzw., dass in seinem Auftrag Krieg geführt wird, widerspricht christlichen Deutungsvorstellungen völlig.

- (2) "...denn schon wird daliegen die Adlerschale, die Jaguarschale, darin wird liegen das Adlersaugrohr, das Jaguarsaugrohr, mit dem (den Wesen) zu trinken gibt, zu essen gibt das schreckliche Vorzeichen, Huitzilopochtli" (Z. 60-67).

Auch diese Vorstellung, dass der Krieg zur Erhaltung der Götter durchgeführt wird und der Kriegertod dem Opfer menschlichen Bluts an die Götter entspricht, ist mit christlichen Vorstellungen gänzlich unvereinbar.

- (3) "Und schon wird daliegen der staubige Ballspielplatz. Und schon wird niedergelegt werden der pralle Kautschukball, schon wird angelegt werden der Ledergürtel, die Umgürtung..." (Z. 75-80).

Auch diese Anspielung auf das kultische Ballspiel dürfte kaum christlich umgedeutet worden sein.

- (4) "...schon wirst du dahin stürzen, schon wirst du dich wegnehmen für Xipiltzintli, Quauhtlehuanitl" (Z. 87-89).

Auch diese Vorstellung, nach der der Tod des Kriegers als Opfer oder Dienst für die Sonne aufgefasst wird, ist mit christlichen Vorstellungen unvereinbar.

Ich habe im gesamten Text keine einzige Vorstellung finden können, die als christlich umgedeutet aufgefasst werden könnte.

5. AUSWERTUNGSHINWEISE

Der vorliegende Text ist nach Inhalt und Situationsbezug einzigartig. Hierbei möchte ich besonders hervorheben, dass es sich um eine (natürlich nachkonstruierte) Rede handelt, also um eine soziale Sprechhandlung, mit der der Sprecher den Hörer zu beeinflussen sucht. Für die Diagnose aztekischer Kultur ist es aufschlussreich, dass in dieser Rede

(a) der angesprochene Krieger in ein Netz betroffener oder beteiligter Gruppen gestellt wird, die an seinem Schicksal teil nehmen (Z. 38 ff. Vater und Mutter, Onkel und Tante, Z. 66 f. Huitzilopochtli, Z. 68 f. die Götter, Z. 89 f. die Sonne, Z. 95 ff. "wir" (die Gruppe, zu der der Sprecher gehört);

(b) Handeln des Kriegers, sein ungewisses Schicksal und der bevorstehende Kampf werden in der Rede in einen Vorstellungszusammenhang gebracht, nach dem die kriegerische Auseinandersetzung und der mögliche Tod des Kriegers im Kampf als vernünftig ausgewiesen wird: den Krieg führt Huitzilopochtli; mit dem Blut der Gefallenen werden die überirdischen Mächte (Z. 60 ff.) bzw. die Sonne (Z. 87 ff.) ernährt. Indem diese Vorstellungen angesprochen werden, scheint dem Krieger der Sinn des Krieges und seiner eigenen Aufgabe gegenwärtig zu werden.

(c) Für die Beurteilung der affektiven Einstimmung des Hörers ist möglicherweise die Beobachtung interessant, dass nicht vom Feind die Rede ist und auch nicht vom Hörer als aktiv Handelnden, sondern vom Hörer als einem Betroffenen, dem Leiden und Todesgefahren widerfahren.

Wenn Ansprachen wie die hier behandelte in der aztekischen Gesellschaft in vorspanischer Zeit üblich waren, so kann die genauere Analyse dieses Textes Einblick bieten in sinnvermittelnde Motivations- und ereignisdeutende Rationalitätszusammenhänge, wie sie im Denken über den Krieg von Azteken entwickelt wurden.

LITERATURVERZEICHNIS

Anderson, Arthur J.O. und Charles E. Dibble (AD)
s. Sahagún 1950-1969.

Ballesteros-Gaibrois, Manuel

1964 Códices Matritenses de la Historia general de las cosas de la Nueva España de Fr. Bernardino de Sahagún (= Colección Chimalistac de Libros y Documentos acerca de la Nueva España, vols. 19, 20). Madrid.

Codex Mendoza

MS 16. Jhdt. Colección de Mendoza o Códice Mendocino, documento mexicano del siglo XVI que se conserva en la Biblioteca Bodleiana de Oxford, Inglaterra. (Faksimile-Edition, Paso y Troncoso / J. Galindo y Villa). Museo Nacional. México.

- Garibay K., Angel M.
1953/1954 Historia de la literatura Náhuatl. 2 vols. México.
- Hinz, Eike
1978 Analyse aztekischer Gedankensysteme: Wahrsageglaube und Erziehungsnormen als Alltagstheorie sozialen Handelns. "Acta Humboldtiana", Bd. 6. Wiesbaden.
- Molina, Alonso de
1571 Vocabulario de la lengua mexicana y castellana. (Faksimile-Edition 1944 - Aztekisch-Spanisch, Spanisch-Aztekisch). Madrid.
- Moreno, Roberto
1966 Gufa de las obras en lenguas indígenas existentes en la Biblioteca Nacional. "Boletín de la Biblioteca Nacional", 17, 1-2: 21-210. México.
- Olmos, Andrés de
1875 Grammaire de la langue nahuatl. Paris.
1885 Arte para aprender la lengua mexicana. MS. 1547. "Anales del Museo Nacional de México", época 1, vol. 1. México.
Huehuetlatolli. MS., aztekische Ermahnungsreden. Anhang zur "Arte". Exemplar in der Library of Congress. Washington.
- Rammow, Helga
1964 Die Verwandtschaftsbezeichnungen im klassischen Aztekischen. "Beiträge zur mittelamerikanischen Völkerkunde", VI. Hamburg.
- Sahagún, Bernardino de
1950- Florentine Codex. General History of the Things of New Spain. Translated from the Nahuatl by Arthur J. O. Anderson and Charles E. Dibble.
1969 "Monographs of the School of American Research", No. 14, Part II-XII. Santa Fe, New Mexico.
1956 Historia general de las cosas de Nueva España. 4 vols. Angel M. Garibay K. (ed.). México.
- Seler, Eduard
1960- Gesammelte Abhandlungen zur amerikanischen Sprach- und Altertumskunde. 5 Bde. + Index von F. Anders. Graz.
1961
- Siméon, Rémi
1963 Dictionnaire de la Langue Náhuatl ou Méxicaine. Graz.
- Zorita, Alonso de
1941 Breve y sumaria relación de los señores, y maneras y diferencias que había de ellos en la Nueva España. "Nueva Colección de Documentos para la Historia de México", III: 71-227. J.G. Icazbalceta (ed.). México.

ABBILDUNGEN

Abb. 1: Biblioteca Nacional de México, MS 1477, F. 240r:
"Persuasio ad bellum modo antiquo" (Anfang).

Abb. 2: Biblioteca Nacional de México, MS 1477, F. 240v:
"Persuasio ad bellum modo antiquo" (Fortsetzung).

Abb. 3: Biblioteca Nacional de México, MS 1477, F. 241r:
"Persuasio ad bellum modo antiquo" (Schluss).

(Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Bibliothek).

qui mo machi si, oñ neob moenali si, mo celo q' ob ste.
 onire flama chsi, amino cuil sono, flafic mo machi
 fia, nimirne flaxi si, nimirne q' ul' hui, maxie
 moce hui, in monayo h m.

Per suasio ad bellū modo

A yz faroc, in hiqua ubi si, i focalo st, caote pa
 Lobo si mo te cae, y na amani, yntona, itona
 y flaste ubi si, Aubyeix quicobca hui in, yfic
 quallacacub, ymauh, imotepeuh, inicotie
 qual focac, icocobua st, ymochiuh foc, inifonal
 in tepe xit, inife, in mochiuh foc, ynatoyast,
 ynicau staxcol, in mochiuh foc, inicotie qual to
 cac, inix flabua st, y teostalli, Aubiñic i h' alla,
 ynoicinqua sta, si hual mo te te ca fia, yxali que
 hua que, ycbalchiuh mallacayo q, inquire h' al
 mallacayo q, in q' h' al miyabuayo que, mayavi
 st, y h' o inofic namie, inicoti hual mo te te ca fia
 a, inastanuh quapā, in te pestacapā, in hiqua
 ubi si, y focalo st, Aubi maxcā, caote ch' opachi
 huico, inōcāca, inast, i te pest, inōcā, inoqui
 hual manili, inimiuh, inichimal, ~~inichimal~~
~~inichimal~~, inabua. in te pehua, Aubi y
 accā, cao tonacico, cao to cō pach' si mo te ca co, y

Fig. 1

ytona. ystahua, ystahua, ystahua, ystahua, y
 naamani, maxca, cayequihualchixtoc, y
 monahim, inmatahim, inchoquizsti, mixca
 yost, Auhim, awahuihim, manococamosta
 him, inpalfirone nithia, inatomanamic
 finemi, inmoluppa, onmoquez pös, ymoqch
 Han, infonehuatinemi, inchichinacatinemi,
 y moyollehim, y monacayohim, ininuhquihua
 huilna, ininuhquimoco chiltia, infocha, y
 Aalhuac pi, otepanecave. manococuelve
 buast, macehui, in moyollehim, in monaca
 yohim, yti quauhsti, in focolost, macuelle to
 choca huiä, cayetonyauh, cayehualbuehis
 ipacahuihsti, cayebualmomana. y quauo
 xica sti, inocele xica sti, yeipahualmomana
 in quauopiaz sti, inoceleopiaz sti, inicteasti
 fia, inicteflamaca, ~~in focolost, macuelle to~~
~~choca huiä, cayetonyauh, cayehualbuehis~~
 Auhanehnalig fofoc, inilhuicac, caidval
 moquehaz. in testiniquehuac, yeipahual moque
 haz, in canahuac, in chichiquihuhqui, in nococ
 Aahuitac sti, Auhiehuual motecaz, yteah Aach sti,
 Auhiehuual mostatis, iromahuac, inolli, iehual
 mostatis, in quecehuast, ynelyloni, Auhinadvie
 vsti, inatfo pa, yncostacaz, inolli, Auhyebal
 moquehaz, yquan mama tha sti. ynocelomama
 Aast, inanaaz

Fig. 2

flah. vna maz falpepehat, y veipa som topehuaz,
 vavetoco mo cuicui litiaz. inxiyilt n flh. y quauh
 fehuarist. flah maxa, cae m pahual quech ne
 cuilo fac, y mona. y mosa. caie quihual chictos
 inchoquitz flh. imixayofl. Au binimaton chocafi,
 ouia, y timonahua. y timosa huã, vmonati rech
 inhimikallantiaz, in fi tel puch g r flh. v flh ma.
 cae cak r flh. ma ihuan maxacaxa. xco. q d hua
 y moqua ubtequih, in me celo fequih, timo to
 flinia, in fi tel puch g r flh. in fi flah acay qui ma
 xi mote fite, maacoximolpi. maximo ch. bi,
 nua, ca yei equich, in hemo cuillia. in hemo ca
 quifia. tepanecae,

Axcan libb. itoy. imetz

Hi nouiembre, y ce mpohualit huil. yeochi
 cui mam, ipã opeuh in flah telli.

T laxihu allauh, nopil hme, maxca. caizoa,
 inie nimik noza, in ni no fa, cancl tinopi
 l h m, canoxi stan pa, ofi huets, ca finezco
 catino flayalle, catino pil h m cuixti
 no flacauh, Cuix macã tinc flaq hual, Cuix
 mimig flã flaltaz. Cuix mimig xco xopehuaz.
 Cuix magã mocanahuil hz. in tinopil h m, Cuix
 amomimik emil huz. Cuix amomimigã caquihz.

Fig. 3

.v.

